

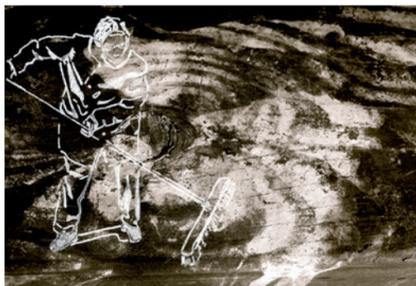


v. l. Luisa Wetzel - **Tänzer** - Stahl-Schnitt - Anne Wende - **Andrej** - Siebdruck - Anne Deuter - **Figur** - Tiefdruck - Sarah Wohler - **Besen** - Kombinationsdruck

17. Januar bis 21. Februar 2015

## Caspars Grafik – Studenten der Universität Greifswald

Eröffnung 17. Januar, 15.30 Uhr



Der künstlerische Nachwuchs Mecklenburg-Vorpommerns studiert in Greifswald: Das Caspar-David-Friedrich-Institut ist Teil der Ernst-Moritz-Arndt-Universität und bietet die Möglichkeit, sowohl Bildende Kunst als auch Kunstgeschichte zu studieren. Wichtiger Teil des Instituts ist der Lehrstuhl Bildende Kunst mit einem Schwerpunkt angewandte Kunst unter der Leitung von Prof. Felix Müller. „Caspars Grafik“ zeigt Arbeiten von Studierenden und Lehrenden dieses Lehrstuhls aus dem Bereich freie Grafik. In den frisch sanierten und von Prof. Müller erweiterten und neu konzipierten Druckwerkstätten des Lehrstuhls entstehen auf ca. 450qm Arbeitsfläche jedes Jahr unzählige Künstlerbücher, poetische bibliophile Kleinode in Minimalauflage. Caspars Grafik bietet die einmalige Gelegenheit, sich durch eine große Anzahl dieser Buchkunstobjekte zu blättern. Dazu: Werke des Siebdrucks, der Lithographie, Radierungen, Objekte und Digitaldrucke. Anlässlich der Ausstellung erscheint der Graphic-Novel-Band „Trip Tales“, der 2014 in Seminaren des Lehrstuhls erdacht, gezeichnet und erarbeitet wurde.



28. Februar bis 18. April 2015

## Johannes Müller Malerei, Zeichnung

Eröffnung 28. Februar, 15.30 Uhr

Seit Beginn der Rostocker Jahre (1959/60) gilt das Hauptinteresse meiner Arbeit – rein bildnerisch gesehen – dem Struktur-Feld Bildfläche und der Möglichkeit, aus ihren Elementen Raum und Plastizität entstehen zu lassen. Anregungen und Motivation dafür gab besonders das Erlebnis der norddeutschen wuchtigen Kirchen, später, in den Jahren 2005 bis heute der barocken Räume Balthasar Neumanns.

Das Gesehene ist meist Anstoß zu weniger abgebildeten als vielmehr im Atelier aus Skizzen und Fotos neu entstandenen Bildkompositionen und -strukturen auch ungegenständlicher Art. Oft, als Zwischenstufe, entstehen aus Karton vereinfachte Modelle der erlebten Räume, nach denen zum Teil wiederum im konkreten Licht des Ateliers gemalt wird. Bestimmte immer wiederkehrende Formen, die aus Bewegungsvorgängen z. B. Tanzbewegungen, dem Reißen von Überlagerungen, Verschiebungen zu Formen gerinnen (Risse, Kurven, Segmente) werden oft als Variationen wiederholt und verwandelt.

Angeregt durch solche Verrichtungen werden wieder neue „Motive“ gefunden. Aus solch immer wieder aufgenommenen bildnerischen, spielerisch-meditativen „Übungen“ mit knappen zeichnerischen und malerischen Elementen können Arbeiten ungegenständlicher Art entstehen. Die Spannung der beiden Pole: gegenstandsnahe-ungegenständlich und ihr Zusammentreffen ist Anreiz und Maß des Arbeitens! Das Erleben der Gestimmtheit des eigenen Körper-Raumerlebens, ebenso der Gegenstände, der Umgang mit ihnen, ist dabei unabdinglich.

Johannes Müller

„Konstruktion Ocker-weiß“ - Casein, Pigment, Gouache - 2002

**Johannes Müller** wurde 1935 in Endschieß, Thüringen geboren, machte 1953 Abitur und studierte 1953-58 Malerei an der Hochschule für Bildende Kunst in Dresden, bei Prof. Bergander und Prof. Fraaß. Ab 1958 arbeitete und lebte er in Rostock, leitete die Bezirksförderklasse für Malerei, Malzirkel der Universität Rostock und Workshops für Kunstpädagogogen. 1982 erhielt er den Kulturpreis Bezirk Rostock. Seit 1990 sind Atelier und Wohnort in Kossow, südlich von Rostock. 1995 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Rostock. 2012 ist er in Kossow verstorben.



25. April bis 31. Mai 2015

## Gottfried Sommer – Fundstücke Malerei, Grafik

Eröffnung 25. April, 15.30 Uhr

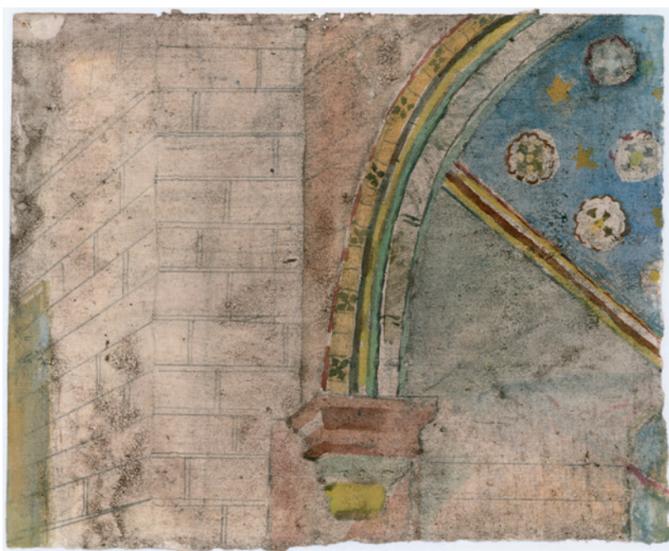
... Mit der Sicherheit eines im Schauen Geübten versteht es der Maler, aus der Vielfältigkeit äußerer Erscheinungen das Übereinstimmende herauszufiltern und mit der sicheren Handhabung künstlerischer Mittel dessen Wesenhaftigkeit zu steigern. Er bildet nicht ab, was er sieht, er komponiert, was er verinnerlicht hat. So sind seine Landschaften mehr poetische als geografische Standortbestimmungen, seine Blumenquarelle mehr Bildnisse denn botanische Belege und seine tief lotenden Porträts Charakterbilder. Genau das macht ihren Zauber aus, verleiht ihnen jenen seltenen Reiz, der sich nicht abnutzt, wenn er sich uns erschlossen hat.

Gottfried Sommers Arbeiten haben die verblüffende Wirkung, den Betrachter wieder zu sich selbst zu führen. Sie geben ihm die Ruhe zurück, die unsere Zeit ihm nimmt, und lehren ihn sehen...

Ursula Ullrich

**Gottfried Sommer** wurde 1935 im sächsischen Vogtland geboren. Nach dem Studium an der Arbeiter-und-Bauernfakultät für Bildende Künste Dresden bei Otto Griebel, Werner Hofmann, Edmund Götz und Gerbard Stengel von 1952 bis 1955 folgte von 1955 bis 1964 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei den Professoren Erich Fraaß, Herbert Kunze und Paul Michaelis mit Staatsexamen und Diplom. Er war Meisterschüler bei Professor Paul Michaelis. 1961 bis 1991 war er Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR und ist seit 1991 Mitglied des Bundesverbandes Bildender Künstler Deutschlands und des Sächsischen Künstlerbundes. Seit 1965 arbeitet er freischaffend, seit 1998 lebt und arbeitet Gottfried Sommer in Bergen auf Rügen

Alte Weiden · Aquarell · 2013



Kirche Bergen · Aquarell · 2008

Mit seinen oft archaisch wirkenden, mitunter auch vierteiligen und komplexen Skulpturenkonstellationen fügt Hans Hoge konstruktivistische Elemente und poetisch organische Formen zusammen.

In seinen Arbeiten ist eine experimentelle Leichtigkeit spürbar, die figürlichen Gebilde gelangen zu einer angedeuteten oder realen Beweglichkeit.

Er ist überzeugt von der Funktion der Kunst für unser Leben, nicht allein in Museen, sondern in der Öffentlichkeit des Alltags.

**Hans Hoge** wurde 1968 in Dresden geboren und ist aufgewachsen auf Rügen. Von 1988 bis 1991 studierte er Physik an der Universität Halle/Saale, 1994 bis 1999 folgte ein Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Anschließend war er Meisterschüler bei Tony Cragg. Von 2000 bis 2006 arbeitete er freischaffend in Quedlinburg, seit 2007 ist er freischaffend in Wuppertal sowie Putbus.



Ohne Titel · Beton · 2014

6. Juni bis 12. Juli 2015

## Annelise Hoge Malerei, Grafik

Hans Hoge Skulptur

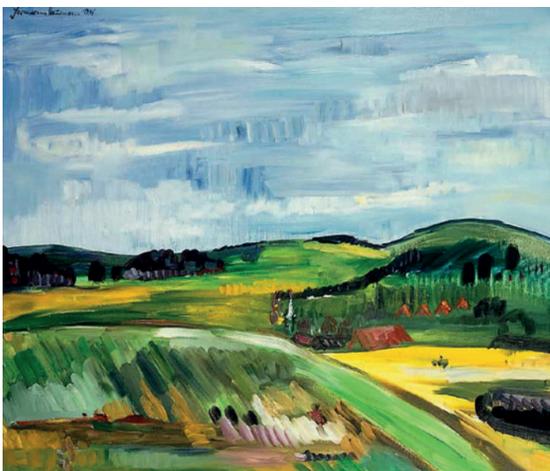
Eröffnung 6. Juni, 17.00 Uhr

Die Bildwelt von Annelise Hoge erschließt sich nicht auf den ersten Blick.

Das ist gewollt.

Malerei und Grafik, große Arbeiten und kleine haben ihren festen Platz, an dem sie die Absichten der Künstlerin erfüllen sollen.

**Annelise Hoge** wurde 1945 in Schönfeld bei Dresden geboren und ist auch dort aufgewachsen. 1964 machte sie Abitur, es folgte eine Maurerlehre. Von 1965 bis 1967 studierte sie an der Technischen Universität Dresden, Fachrichtung Architektur und von 1967 bis 1972 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Fachrichtung Grafik. Ab 1973 war sie freischaffend in Bergen auf Rügen. 1982 bis 1985 war sie Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Prof. Werner Stötzer, seit 1985 arbeitet sie wieder freischaffend in Bergen auf Rügen.



Tor zur Sächsischen Schweiz · Öl · 1996

18. Juli bis 23. August 2015

## Hermann Naumann – 85 Malerei, Plastik, Grafik

Eröffnung 18. Juli, 17.00 Uhr

In der internationalen Kunstwelt gilt Hermann Naumann als einer der bedeutendsten Grafiker der Gegenwart besonders durch seine Illustrationen in allen grafischen Techniken zur Weltliteratur, u.a. zu Werken von Heinrich Böll, Luis de Góngor y Argote, Knut Hamsun, Franz Kafka, Christoph Hein, Gerhard Hauptmann und Fjodor Dostojewski. Berühmt sind seine Punzenstiche, eine von ihm wiederentdeckte, seit der Renaissance vergessene arbeitsaufwendige Form des Kupfertiefdrucks, womit er „in der deutschen Grafik auf einsamer Höhe steht“ (Lothar Lang). Nicht weniger bedeutsam ist sein Malwerk, das vom Expressionismus der Dresdner „Brücke“ (Schmidt-Rottluff) ebenso wie vom Konstruktivismus und in gewisser Weise auch vom Bauhaus beeinflusst ist, aber entschieden zu Eigenem in der Diesseitigkeit seines Tuns hier und heute geformt ist. Sein Malwerk widerspiegelt ein zutiefst realistisches Weltbild in gegenständlicher Dinglichkeit wie in der Ästhetik der Abstraktion, es beschwört eine barocke Lebenslust und in der Harmonie seiner Farbsinfonien zugleich eine empfindsame Gefühlswelt. Eine ebenso realistische wie abstrakte Gestaltungsvielfalt findet sich in seinem bildhauerischen Schaffen, das von frühen realistischen Statuetten und Bildnissen über die kontemporären abstrahierenden Plastiken zu den ponderabilen Stahlkonstruktionen reicht und wie in seiner Malerei und in seiner Grafik der Ausdruckskraft der Form und dem Anspruch des Geistigen verpflichtet ist.

Dr. Horst Zimmermann

**Hermann Naumann** wurde geboren am 14.02.1930 in Kötzschenbroda/Radebeul. Er erlebt die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945. Nach der Steinbildhauerlehre geht er zum Bildhauer Herbert Volwahn in das Künstlerhaus Loschwitz, wird 1950 Mitglied des Künstlerverbandes der DDR als jüngster Bildhauer und arbeitet freischaffend als unabhängiger Bildhauer, Maler und Illustrator für renommierte Verlage. Freundschaft zu Otto Dix und zu den Allmeistern des Künstlerhauses Loschwitz. Erwerb des Hoffmannschen Gutes in Dittersbach bei Stolpen und Ausbau zum Atelier, wo er seit 1994 arbeitet.



Redaktion Barbara Marquardt, Hans Vogt  
Werkfotos/Reproduktionen Künstler  
Fotos Hans Vogt, Lutz Grünke, Kathrin Grünke  
Layout und Satz Lutz Grünke Binz, Druck Rügen-Druck Putbus



Öffnungszeiten  
Mai bis Oktober Di - So 11 bis 18 Uhr November bis April Di - Sa 11 bis 17 Uhr

KulturStiftung Rügen · Orangerie Putbus · Galerie des Landkreises Vorpommern-Rügen  
Alleestraße 35  
15581 Putbus  
Telefon und Fax 038301 | 889797  
info@kulturstiftung-ruegen.de  
www.kulturstiftung-ruegen.de www.kunstorte-mv.de



Mit freundlicher Unterstützung durch die Sparkasse Vorpommern.

Termine für Ausstellungsgespräche und Führungen sowie mögliche Änderungen des Ausstellungsplanes entnehmen Sie bitte der Presse.



ORANGERIE PUTBUS

**PROGRAMM 2015**

17. Januar bis 21. Februar 2015  
Caspars Grafik  
Studenten der Universität Greifswald

28. Februar bis 18. April 2015  
Johannes Müller – Malerei Zeichnung

25. April bis 31. Mai 2015  
Gottfried Sommer – Malerei Grafik

6. Juni bis 12. Juli 2015  
Annelise Hoge – Malerei Grafik  
Hans Hoge – Skulptur

18. Juli bis 23. August 2015  
Herrmann Naumann – Malerei

29. August bis 4. Oktober 2015  
Bruno Bernitz – Malerei Grafik

10. Oktober bis 14. November 2015  
Angelika Janz Dieter Eidmann  
Skulptur, Objekt, Zeichnung

21. November 2015 bis 9. Januar 2016  
Werke aus der Sammlung der KulturStiftung Rügen

29. August bis 4. Oktober 2015  
**Bruno Bernitz Malerei, Grafik**  
Eröffnung 29. August, 17.00 Uhr

... Es fällt im nachhinein auf, daß Bruno Bernitz nie von sich aus über seine Kunst sprach. Man mußte ihn ausdrücklich darum bitten. Er liebte es nicht, wenn um seine Kunst oder um seine Person viel Wesen gemacht wurde. Verhaltenheit, fast Bescheidenheit, sind ihm eher gemäß als lautes Pathos. Dies ist zu nehmen als ein Wesentliches, das auf seine Lebenshaltung und auf seine Kunst gleichermaßen zutrifft. Genau dies brachte ihm die Sympathie von ganz unterschiedlichen Menschen verschiedenster Couleur. Und so war die Beziehung zu ihm in erster Linie immer auch menschlich. Daß er Maler, Künstler war schien so natürlich, daß es eben keinerlei Hervorhebung bedurfte. Es gibt ein Gedicht von Caspar David Friedrich, das eine besondere Bedeutung für ihn gehabt hat.

Der Morgen  
Selig, wer vom Schlaf erquickt,  
Wer mit frohem Auge blickt  
Dankend zu dem Herrn.

Selig, wer mit stillem Sinn  
schaut auf seine Arbeit hin  
Und beginnt mit Freuden.

Selig, wer, was er vollbringt,  
Wenn es ihm nach Wunsch gelingt,  
Dient zum Heil der Menschen. ...



Ohne Titel · Öl auf Hartfaser · 1964

**Bruno Bernitz** wurde 1915 in Berlin-Baumschulenweg geboren. Nach Grundschule und Realgymnasium begann er 1934 ein Studium an der Höheren Grafischen Fachschule in Berlin. Gleichzeitig absolvierte er Abendkurse an der Kunstakademie bei Schmidt-Rottluff und Nolde. Von 1936 bis 1941 war er Volontär und Mitarbeiter bei Prof. Otto Arpke in Berlin. 1942 bis 1945 Kriegsdienst. Von 1946 bis zu seinem Tode 1987 arbeitete Bruno Bernitz als freischaffender Maler und Grafiker in Berlin.

Petra Hornung

10. Oktober bis 14. November 2015  
**Angelika Janz Dieter Eidmann – Gedankensehen**  
Malerei, Grafik, Skulptur  
Eröffnung 10. Oktober, 15.30 Uhr

Mehrdimensionalität, Komplexität und die Einfachheit des Schönen sind ein deutliches Merkmal der auszustellenden Werke des Bildhauers und Malers **Dieter Eidmann**, die sich dem Betrachter nicht nur in seinen skulpturalen und plastischen Arbeiten, sondern auch im z. T. kalligrafisch-malerischen Bildwerk erschließt. Die Plastiken – gesehen als Archiskulpturen – könnten auf architektonische Konzepte übertragen werden. Die Formdurchdringungen in den plastischen Arbeiten Dieter Eidmanns, die im Inneren „weiter gedacht“, weiter imaginiert werden und eine Transparenz in der Undurchdringlichkeit des Materials herstellen, ermöglichen eine Gesamtschau des Werkes, die nicht an der Oberfläche haften bleibt und visuelles Denken in Gang setzt.

links Archiskulptur · Gips · 2013

rechts O. T. · Gouache · 2013



**Dieter Eidmann** wurde 1940 in Wuppertal geboren. Nach einer Ausbildung zum Goldschmied studierte er an der Werkkunstschule Wuppertal und anschließend an der HFBK Berlin (Bildhauerei). Er war dann Meisterschüler von Karl Hartung und arbeitete von 1969 bis 1980 als Kunstszene mit Lebrauftrag an der Gesamthochschule Wuppertal. Bis 1994 war er weiter als Kunstszene tätig, übersiedelte 1994 nach Ascherleben/Vorpommern und heiratete Angelika Janz. Seitdem ist er freischaffender Bildhauer und Maler.

Das visuell-poetische Werk von **Angelika Janz** mit ihren „Textdurchdringungen“ korrespondiert mit den plastischen Arbeiten ihres Mannes. Seit über vier Jahrzehnten arbeitet Angelika Janz auf dem Feld der Literatur und gleichursprünglich dem der Bildkunst. Fast ebenso lange überschreitet sie die Grenzen der Künste. Immer gilt für die Autorin und Künstlerin, dass Bild und Text sich nicht einfach illustrieren, sondern sich gegenseitig erweitern. In der Korrespondenz von Bild- und Wortsprache entsteht etwas „Drittes“ – und hier gerade wird der „Leserbetrachter“ angesprochen, sein eigenes Bild im Prozess des Lesens und Anschauens zu entwickeln, sich im aktiven Prozess des Lesens eine eigene Anschauung der Arbeiten „anzuverwandeln“ – eine weitere Nähe zum informell-malerischen Werk Dieter Eidmanns.



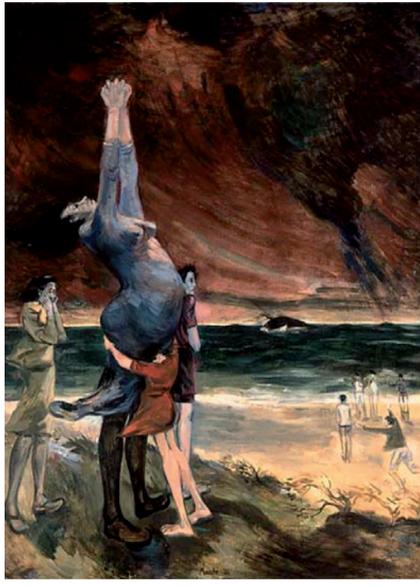
Traum dem Wechsel · Papierschnitt/Schreibmaschine



In Platons Höhle · Papierschnitt, Collage

**Angelika Janz** wurde 1952 in Düsseldorf geboren. Sie studierte Germanistik, Kunstgeschichte, Philosophie und arbeitete von 1988 bis 2003 als Feste Freie Mitarbeiterin im Museumspädagogischen Dienst des Museums Folkwang, Essen, beteiligte sich an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland, erhielt div. Preise und Stipendien. 1991 übersiedelte sie nach Mecklenburg-Vorpommern, ist seit 1994 mit dem Bildhauer und Maler Dieter Eidmann verheiratet und konzentriert sich seitdem auf soziokulturelle Aktivitäten: Ausstellungen, Leitung von Kunst- und Schreibwerkstätten, Aufbau von Jugendclubs im ländlichen Raum, Organisation von Kulturfestivals usw. Daneben macht sie Publikationen (Lyrik, Prosa, Visuelle Poesie), Hörspiele, Ausstellungen, Vorträge und Aktionen sowie Performances.

21. November 2015 bis 9. Januar 2016  
**Werke aus der Sammlung der KulturStiftung Rügen**  
Eröffnung 21. November, 15.30 Uhr



links: Gabriele Mucchi **Der Schiffbruch** · Öl · 1958  
Mitte: Harald Metzkes **Tanz in den Morgen** Gouache · 1998  
rechts: Irmgard Horlbeck-Kappler **Ich bin da** · Öl · 1986



Seit den 1970er Jahren konnte sich die Orangerie Putbus als „Künstlerisches Ausstellungszentrum der Insel Rügen“ etablieren, mit einer nicht nur regional bedeutsamen Ausstrahlung in kulturpolitisch schwieriger Zeit. Nach der Wende setzte der Kunstverein bis Mitte der 90er Jahre Ausstellungsakzente, danach die Stadt Putbus in Eigenregie. 2009 und 2010 war die Orangerie Domizil der „Galerie des Landkreises“, die durch den Kunstverein zu einer wichtigen Adresse für die Vermittlung aktueller Positionen der Gegenwartskunst wurde. Die KulturStiftung Rügen, seit 2011 Mieterin in der Orangerie, wird im Sinne ihres Gründers Hans Marquardt (1920-2004) eine ausgewogene Ausstellungsprogrammatische verfolgen, ausgehend von der klassischen Moderne, über bedeutsame Künstlerpersönlichkeiten der Gegenwart bis hin zu wichtigen Vertretern des regionalen Kunstschaffens, wobei eigene Ausstellungen aus der Sammlung der KulturStiftung und der durch sie vertretenen Künstler eine Rolle spielen, aber auch Positionen, die von der Galerie des Landkreises Rügen bis heute und in dem nun erweiterten Landkreis Vorpommern-Rügen seit heute vertreten werden.

Man möge sich nach Putbus aufmachen, der Stadt, die vielleicht doch kulturelles Zentrum Rügens werden könnte, Kunst schauen und Kunst genießen, große Namen entdecken und sich mit Werken noch unbekannter Künstlerpersönlichkeiten auseinandersetzen.

